

Quartiersentwicklung Tosters Kapellenweg

Städtebaulicher Rahmenplan

Amt der Stadt Feldkirch, Abteilung Stadtplanung

Feldkirch, Mai 2023

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung.....	3
2. Ausgangslage.....	4
2.1 Kurzsteckbrief Tosters.....	4
2.2 Planungsgebiet.....	6
2.3 Erste Überlegungen und Vorgaben	6
2.3.1 Vorgaben der Stadt	6
2.3.2 Bevölkerungsbeteiligung	7
2.3.3 Sonstige Vorgaben	8
3. Städtebaulicher Rahmenplan	9
3.1 Das Quartier als Teil von Tosters.....	9
3.2 Bauen im Bestand Riedteilweg.....	10
3.2.1 Bestand/Charakteristik.....	10
3.2.2 Städtebauliche Rahmenbedingungen	11
3.3 Das neue Quartier Kapellenweg.....	15
3.3.1 Bestand/Charakteristik.....	15
3.3.2 Städtebauliche Rahmenbedingungen	15
3.4 Schrittweise Umsetzung.....	19
4. Anhang: Anregungen aus der Bevölkerung.....	21
4.1 Bevölkerungsveranstaltung 18.10.2022	21
4.1.1 Wohnen und Bauen.....	21
4.1.2 Rasch am Ziel (Mobilität).....	23
4.1.3 Vielfältige Nutzungen	26
4.1.4 Draußen sein	27
4.2 Bevölkerungsveranstaltung 14.03.2023	29
4.2.1 Zusammenfassung der Ergebnisse.....	29
4.2.2 Feedback zum städtebaulichen Rahmenplan	30
5. Impressum.....	32

1. Einleitung

Im Südwesten des Ortsteils Tosters soll zwischen Kapellenweg und Weideweg ein neues Quartier entstehen. Die Entwicklung dieses Gebietes ist schon lange ein Ziel der Stadtentwicklung Feldkirch. Bereits im ersten Flächenwidmungsplan der Stadt Feldkirch 1977 war dieser Bereich als Bauerwartungsfläche gewidmet. Die schmalen, streifenförmigen Grundstücke waren jedoch nicht zweckmäßig bebaubar. Im räumlichen Entwicklungskonzept 2019 ist deshalb festgelegt, dass das Gebiet nach Abschluss eines Umlegungsverfahrens nach einem Gesamtkonzept entwickelt werden soll.

Bei einem Umlegungsverfahren werden die Grundstücksflächen neu geordnet und getauscht. Die Grundstücke erhalten eine neue Form und Größe, sodass sie gut bebaut oder anderweitig genutzt werden können. Die Umlegung am Kapellenweg wurde auf Wunsch der Eigentümer:innen von rund 70% der Grundfläche im Jahr 2014 eingeleitet und im Sommer 2021 abgeschlossen.

Für die weitere Entwicklung des Gebietes wurde nun ein Gesamtkonzept erarbeitet. Dies ist der vorliegende städtebauliche Rahmenplan. Er beschäftigt sich mit der Frage, wie das Quartier in Tosters eingebunden sein soll. Und er beschäftigt sich vor allem mit allen Fragen, die für eine gute Entwicklung des neu entstehenden Quartiers wichtig sind. Der Rahmenplan legt in Grundzügen fest, wie das Quartier genutzt, bebaut und erschlossen werden soll. Ebenso legt er fest, wo Flächen frei bleiben und wie diese gestaltet werden sollen. Der städtebauliche Rahmenplan ist Entscheidungshilfe und Grundlage für alle weiteren Planungen.

Der städtebauliche Rahmenplan wurde in einem kooperativen Planungsprozess erarbeitet. Dabei wurden alle Akteur:innen und Beteiligte von Anfang an eingebunden. Die Planer:innen erhalten auf diese Weise wichtige Informationen – noch bevor sie mit der eigentlichen Planung beginnen. Vorhandene Bedürfnisse und Notwendigkeiten können von Anfang an bei der Quartiersentwicklung berücksichtigt werden.

Der Auftakt zur Quartiersentwicklung für die Bevölkerung waren der Quartiersspaziergang in Tosters am 14.10.2022 und die Bevölkerungsveranstaltung am 18.10.2022. Innerhalb der Verwaltung wurde der Prozess von der Abteilung Stadtplanung geleitet. In den Prozess waren weitere, für die Stadtentwicklung relevante Abteilungen eingebunden. Die wichtigsten sind: Sozialplanung, Bürgerservice | Wohnungsvergabe, Sport | Schulen | Kinderbetreuung, Jugend | Ehrenamt | Integration, Vermögens- und Wirtschaftsverwaltung, Umwelt | Energie | Klimaschutz, Tiefbau, Hochbau, Abfallwirtschaft, Stadtbus Feldkirch.

Das eigentliche Planungsteam bestand aus je einem/einer Expert:in aus dem Bereich Städtebau und Landschaftsplanung, einem Mitglied des Fachbeirats für architektonische und städtebauliche Fragen, dem Stadtbaumeister und einer Architektin aus der Abteilung Stadtplanung.

Der Entwurf des städtebaulichen Rahmenplans wurde am 14.03.2023 der Bevölkerung vorgestellt und am 02.05.2023 von der Stadtvertretung Feldkirch einstimmig beschlossen.

2. Ausgangslage

2.1 Kurzsteckbrief Tosters

Der junge Ortsteil Tosters wird umrahmt vom Schellenberg im Westen und der Felswand des Blasenbergs im Osten. Im Norden bildet die Ill die Grenze zu Gisingen. Im Süden öffnet sich die Riedlandschaft nach Liechtenstein und gibt den Blick auf die Schweizer Berge frei.

Tosters wurde im Mittelalter erstmals urkundlich erwähnt. Bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts konnte nur ein kleiner Teil von Tosters bebaut oder landwirtschaftlich genutzt werden. Erst mit der Trockenlegung der Sumpffläche des Egelsees um 1830 konnten die Weidefläche für das Vieh und später das Wohngebiet erweitert werden. Tosters war ein Straßendorf. Die Menschen siedelten entlang der Egelseestraße.

Seit 1925 ist Tosters Teil der Stadt Feldkirch. Mit der Vereinigung begann die Siedlungstätigkeit. Erste gemeinnützige Siedlungshäuser entstanden 1936 in der Böschenmähdstraße. Um 1950 errichteten die Stadt Feldkirch und die Firma Pümpel die Erikasiedlung zur Linderung der Wohnungsnot nach dem 2. Weltkrieg. Ab den 1960er Jahren setzte eine rege Bautätigkeit ein. Die Bevölkerung wuchs rasch. Zählte Tosters 1951 nicht ganz 1.300 Einwohner:innen, so waren es 1971 fast 2.800. Und der Zuzug hielt und hält an. Heute leben in Tosters knapp 6.000 Menschen.



Die Erikasiedlung um 1960. Im Vordergrund der Kapellenweg. © Stadtarchiv Feldkirch

Das Zentrum von Tosters entwickelte sich ab den 1950er Jahren rund um die Pfarrkirche. Als erstes wurde das Feuerwehrgerätehaus gebaut. Dann folgte die neue Volksschule. In den 1970er Jahren wurde das neue Pfarrzentrum bezogen. Die alte Kirche wurde abgebrochen. Nur der Kirchturm blieb stehen. Mit dem Bau des Geschäftsgebäudes an der Ecke Egelseestraße – Alberweg erhielt Tosters ein Postamt und eine Bank. 2019 wurde das letzte freie Grundstück im Zentrum bebaut. Hier befinden sich nun ein Nahversorger, eine Apotheke und Wohnungen.

Die ersten Betriebe siedelten sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Tosters an. Einer davon war die Firma Pümpel. Sie war einer der größten Arbeitgeber in Tosters. Ab den 1970er Jahren kamen zahlreiche Gewerbe- und Industriebetriebe dazu. Schwerpunkt war das Gebiet zwischen Bahn und Kapfweg. Unter den ersten Betrieben waren das High-Tech-Unternehmen Bachmann Electronic oder die Spedition Delacher, heute JCL Logistics Austria. Später folgte die MGT Mayer Glastechnik. Das Gelände der Firma Pümpel gehört heute der Stadt Feldkirch. Dort soll in den nächsten Jahren ein Heizkraftwerk entstehen.

Der alte Fußballplatz am Breiten Wasen wich in den 1960er Jahren einer Kunsteislaufbahn. An ihrer Stelle wurde 1977 die Vorarlberghalle gebaut. Sie wird seither für den Profi-Eisssport und Publikumslauf genutzt.

1974 fuhren die ersten Postbusse im Linienverkehr durch Tosters. 1993 folgte der Stadtbus mit den Linien 1, 2 und 3 (jetzt Linien 401, 402 und 403). Die Bahnlinie nach Liechtenstein wurde 1872 eröffnet. An der Stelle der ehemaligen Verladestation beim Riedteilweg soll bis 2026 die neue Bahnhaltestelle Tosters-Tisis entstehen.

Der trockengelegte Egelsee wurde 2013 reaktiviert. Er kann bei Hochwasser zusätzliches Wasser aufnehmen. So sollen Überschwemmungen auf liechtensteinischer Seite verhindert werden. Durch den See verläuft die Staatsgrenze zwischen der Republik Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein.



Der Egelsee ist heute ein beliebtes Naherholungsgebiet. © Nadine Jochum, Stadt Feldkirch

2.2 Planungsgebiet

Das neue **Quartier am Kapellenweg** liegt im am südwestlichen Siedlungsrand von Tosters. Es umfasst ca. 5 Hektar. Rund 2 Hektar gehören der Stadt Feldkirch. Die städtischen Grundstücke liegen im Zentrum des Gebiets. Sie reichen vom Kapellenweg teilweise bis zum Weideweg. Ein städtisches Grundstück von gut 1.800 m² ist für einen Stadtteilpark vorgesehen. Mit dem Stadtteilpark wird eine weitere Maßnahme aus dem räumlichen Entwicklungskonzept bzw. dem Spiel- und Freiraumkonzept umgesetzt. Als Grundstückseigentümerin hat die Stadt Feldkirch eine gute Handhabe, die Quartiersentwicklung zu steuern.

Ebenfalls Teil der Quartiersentwicklung ist der Bereich beim **Hochhaus am Riedteilweg**. Hier gibt es zwei noch unbebaute Grundstücke. Sie sind rund 1,4 Hektar groß. Auf ihnen sollen gemeinnützige Wohnungen entstehen. Dafür müssen Schrebergärten und ein Spielplatz aufgegeben werden. Das Bauen im Bestand muss daher sehr umsichtig erfolgen. Deshalb wurde dieses Gebiet in die Planungen mitaufgenommen.

Am Kapellen- und Riedteilweg leben derzeit rund 640 Menschen (Stichtag 26.08.2022). Einschließlich der Böschenmahdstraße zählt das Quartier rund 1.300 Bewohnende. Im Quartier befindet sich der städtische Kindergarten Riedteilweg. Er soll demnächst erweitert werden. Die Volksschule ist rund 15 Gehminuten entfernt im Zentrum von Tosters.

Das Quartier ist mit der Buslinie 403 erreichbar. Der Weg zur nächsten Bushaltestelle ist nirgends länger als 5 Gehminuten. Zum Zentrum am Alberweg sind es ca. 10 Gehminuten. Hier halten die Buslinien 401 und 402. Das Zentrum von Feldkirch und der Bahnhof sind so im Viertelstunden-Takt erreichbar. 2026 soll Tosters eine neue Bahnhaltestelle erhalten. Sie liegt am Ende des Riedteilwegs in weniger als 500 m Entfernung vom Quartier. Hier sollen die Buslinien 401 und 402 halten. Die Landesradroute soll ebenfalls dort vorbeiführen. Sie soll neu vom Alberweg entlang der Bahn direkt zur neuen Bahnhaltestelle führen.

Das Busangebot in Tosters soll in den kommenden Jahren ausgebaut werden. Für mögliche zukünftige Angebotsverbesserungen soll beim Quartier am Kapellenweg ausreichend Platz eingeplant werden.

2.3 Erste Überlegungen und Vorgaben

2.3.1 Vorgaben der Stadt

Für den städtebaulichen Rahmenplan gab es seitens der Stadt Feldkirch Vorgaben. Sie waren vom Planungsteam zu beachten.

Was muss im Rahmenplan stehen?

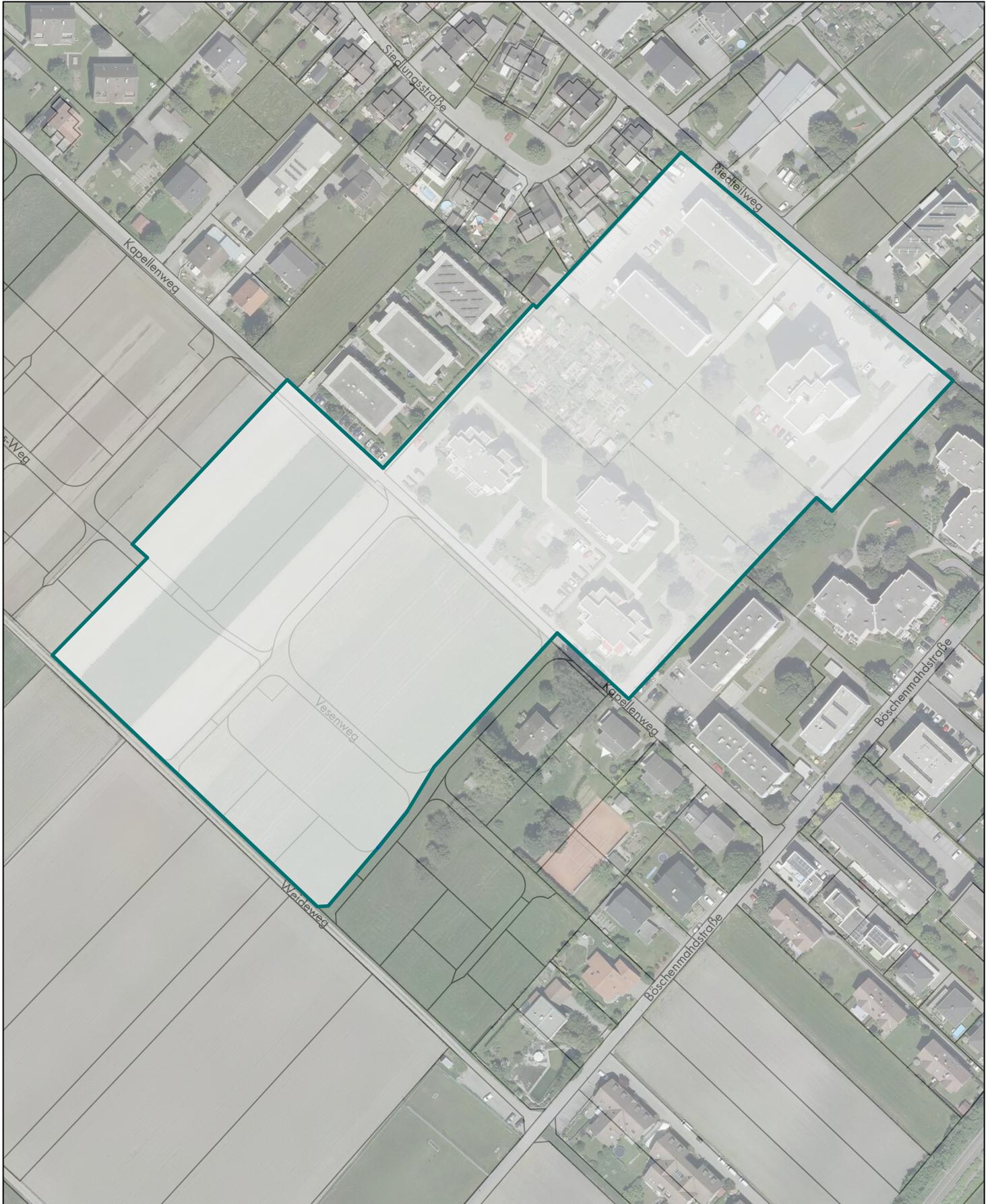
- > Der städtebauliche Rahmenplan muss die Entwicklungsziele aus dem Stadtentwicklungsplan (STEP) und dem räumlichen Entwicklungskonzept berücksichtigen.



Quartiersentwicklung
Tosters Kapellenweg
Städtebaulicher Rahmenplan

Luftbild
15.02.2023
Maßstab 1:2.000





 **Städtebaulicher Rahmenplan**

**Quartiersentwicklung
Tosters Kapellenweg**
Städtebaulicher Rahmenplan

Plangebiet
15.02.2023
Maßstab 1:2.000



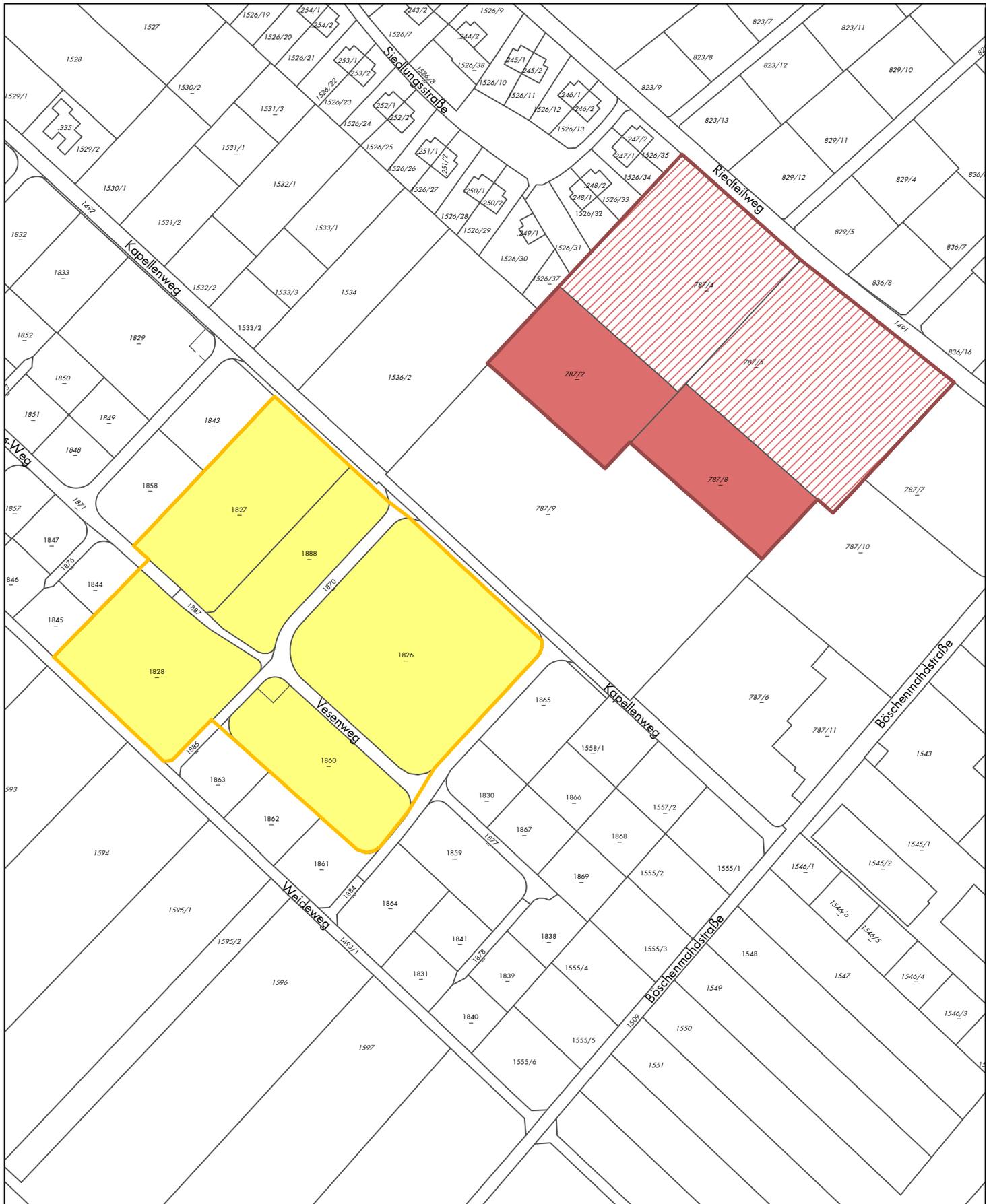


 **Bestandsgebäude**

Quartiersentwicklung
Tosters Kapellenweg
Städtebaulicher Rahmenplan

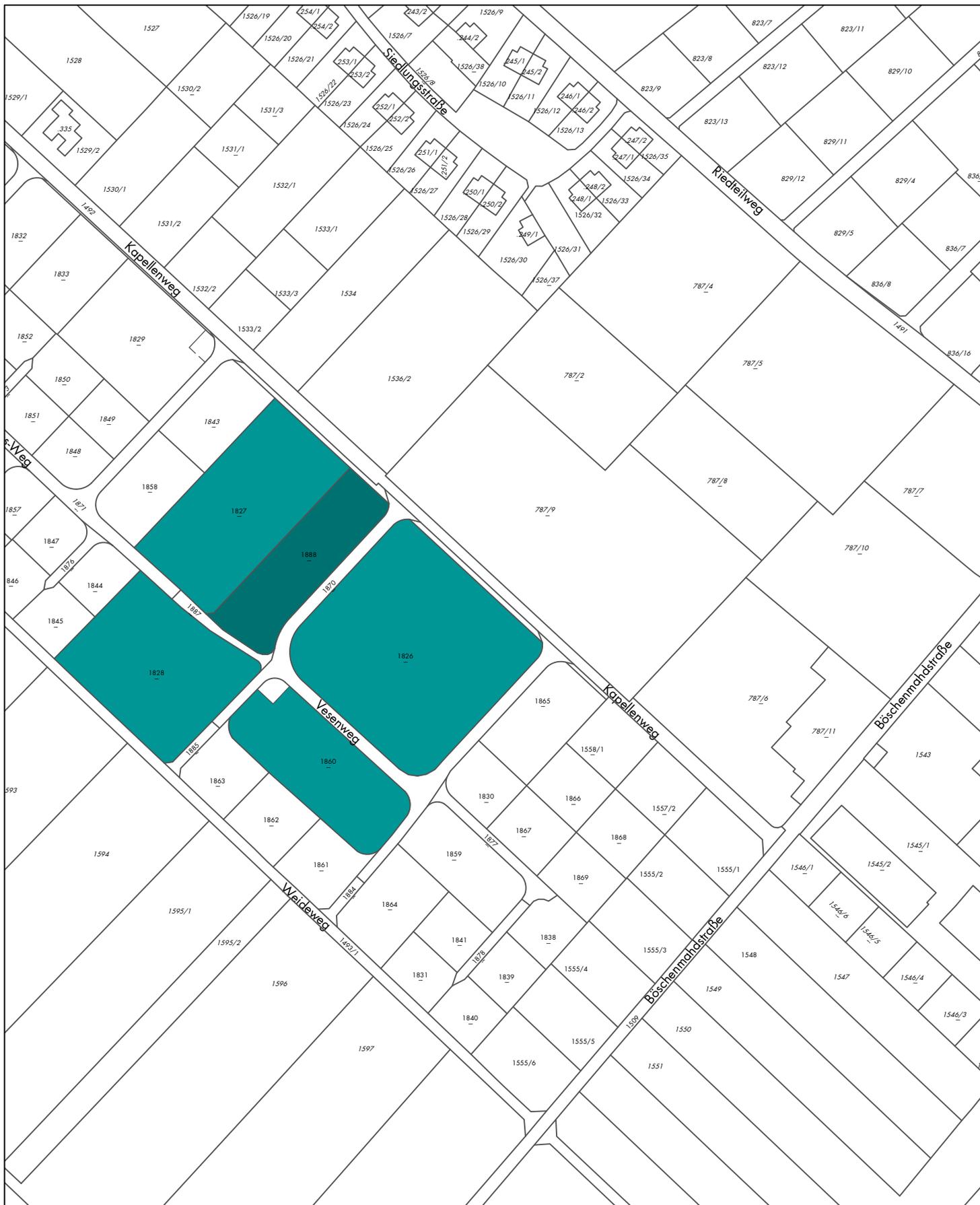
Baustruktur
15.02.2023
Maßstab 1:2.000





-  **Quartier Kapellenweg**
-  **Bereich Hochhaus am Riedteilweg**
-  **Bereich Hochhaus am Riedteilweg, unbebaut**

<p>Quartiersentwicklung Tosters Kapellenweg Städtebaulicher Rahmenplan</p>	
<p>Planungsbereiche 15.02.2023 Maßstab 1:2.000</p>	
	



- Städtischer Grundbesitz**
- Stadtteilpark**

<p>Quartiersentwicklung Tosters Kapellenweg Städtebaulicher Rahmenplan</p>	
<p>Städtischer Grundbesitz 15.02.2023 Maßstab 1:2.000</p>	
	

- > Er muss Aussagen zu folgenden Themen enthalten:
 - Bebauung: Höhe, Form und Anordnung der Gebäude sowie Dichte der Bebauung (Gesamtgeschossfläche pro Nettogrundfläche)
 - Freie Flächen und Freiräume: Lage und Größe der öffentlich zugänglichen Plätze und Flächen, Gestaltung und Bepflanzung der Flächen zwischen den Gebäuden
 - Mobilität: Wegverbindungen für zu Fuß Gehende und Radfahrende, Erreichbarkeit des Quartiers mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Stellflächen für PKW und Fahrräder
 - Maßnahmen, um das Quartier an den Klimawandel anzupassen

2.3.2 Bevölkerungsbeteiligung

Für ein gutes Planungsergebnis bei der Quartiersentwicklung war der Stadt Feldkirch der Einbezug der Bevölkerung wichtig. Die Bewohner:innen übernehmen dabei eine Expert:innenrolle für ihr Lebens- und Wohnumfeld. Sie wissen, was in ihrem Viertel gut läuft und wo der Schuh drückt. So bringen sie wertvolle Informationen und Anregungen in die Planung ein.

Bei der ersten Veranstaltung am 18. Oktober 2022 konnte die Bevölkerung mit Fachleuten zu verschiedenen Themen diskutieren. Es kamen viele Anregungen zu den Themen Bauen und Wohnen, Freiraum („Draußen sein“), Mobilität („Rasch am Ziel“) und Nutzungen. Wichtig ist den Tostner:innen eine auf die Umgebung abgestimmte Bebauung mit viel Grün rundherum. Das Angebot an sozialen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen oder Arztpraxen muss mit der Bevölkerungsentwicklung Schritt halten. Ebenfalls ein großes Anliegen sind die Verkehrssicherheit und sanfte Mobilität.

Der Ergebnisbericht zur Bevölkerungsveranstaltung kann auf der Homepage der Stadt Feldkirch abgerufen werden: [Quartiersentwicklung Tosters Kapellenweg | Stadt Feldkirch](#)

Viele der Anregungen sind in den städtebaulichen Rahmenplan eingeflossen. Manche Ideen können erst später aufgegriffen werden, wenn die Planungen zum Quartier konkreter werden.

Manche Anregungen und Hinweise beziehen sich nicht oder nicht ausschließlich auf das Quartier am Kapellenweg. Sie werden weiterführend von den zuständigen Abteilungen der Stadt Feldkirch bearbeitet.

Der Entwurf des städtebaulichen Rahmenplans wurde am 14. März 2023 der Bevölkerung vorgestellt. Im Anschluss gab es Gelegenheit, mit den Expert:innen zu diskutieren und Feedback zum Entwurf zu geben. Bei der Veranstaltung gab es erneut viele Rückmeldungen. Die meisten betrafen die Themen Freiraum, soziale Infrastruktur und Mobilität. Ein Feedback zum Entwurf war auch online bis zum 11. April 2023 möglich. Online kamen noch drei Meldungen. Eine betraf das Thema Verkehr, eine das Thema Nutzung des öffentlichen Raums und eine war ein gesamthafte Feedback zum städtebaulichen Rahmenplan. Eine Anpassung des Entwurfs aufgrund der Rückmeldungen war nicht erforderlich.



2.3.3 Sonstige Vorgaben

Was ist bei der Erarbeitung des städtebaulichen Rahmenplanes sonst noch zu beachten?

- > Für das Umlegungsgebiet am Kapellenweg hat die Stadt bereits überlegt, wie dicht und wie hoch hier gebaut werden soll. Das Planungsteam sollte noch einmal prüfen: Sind diese Überlegungen schlüssig? Passen die Vorstellungen der Stadt zur umgebenden Bebauung?
- > Für mögliche Angebotsverbesserungen im Busverkehr soll bereits jetzt am Kapellenweg ausreichend Platz eingeplant werden.
- > Am Riedteilweg müssen die Schrebergärten beim Kindergarten und beim Hochhaus aufgegeben werden. Für sie soll ein Ersatz gefunden werden.
- > Auf Höhe des Kindergartens Riedteilweg soll es einen Fußweg zum Kapellenweg geben.
- > Die bauliche Entwicklung im Umlegungsgebiet muss schrittweise erfolgen. Die notwendige Infrastruktur und die sozialen Einrichtungen müssen rechtzeitig bereitgestellt werden.
- > Die Ergebnisse aus der Bevölkerungsveranstaltung sind bei den Planungen zu beachten.

3. Städtebaulicher Rahmenplan

3.1 Das Quartier als Teil von Tosters

Die Lage eines Quartiers bestimmt, welche Nutzungen dort sinnvoll sind und welche weniger. Sie bestimmt auch, wie hoch und wie dicht gebaut werden soll. Das neue Quartier am Kapellenweg liegt am Ortsrand. Dennoch ist man zu Fuß in weniger als 15 Minuten im Zentrum von Tosters.

Eine Linie verbindet die wichtigsten Orte in Tosters

Betrachtet man Tosters von oben, fällt auf, dass die wichtigsten Orte wie Punkte entlang einer Linie liegen. An dem einen Ende der Linie befindet sich der Kindergarten Alvier, am anderen Ende das Quartier am Kapellenweg. In der Mitte liegt das Zentrum von Tosters.

Dort sind alle wichtigen Einrichtungen wie Volksschule, Feuerwehr, Kirche und Geschäfte. Geht man Richtung Ill, erreicht man die nächsten Orte: das Haus Tosters und die neue Anlage der VOGEWOSI am Langäckerweg. Hier gibt es mit dem Pflegeheim, dem betreuten Wohnen und der Arztpraxis einen Angebotsschwerpunkt für Senior:innen. Vorbei am öffentlichen Spielplatz und dem kleinen Park kommt man zum Kindergarten Alvier.

Geht man von der Ortsmitte in die andere Richtung, erreicht man das Zentrum am Alberweg. Hier gibt es ein kleines Café, eine Praxis für Physiotherapie, eine Bank, einen Frisör und Geschäfte. Weiter geht es zum Kindergarten Riedteilweg. Er soll demnächst erweitert werden. Endpunkt der Linie ist der zukünftige Stadtteilpark im neuen Quartier am Kapellenweg. Der Park bildet den Übergang in die freie Riedlandschaft.

Die Linie, die all diese bedeutenden Orte verbindet, sind die Wege Langäckerweg – Pfarrer-Weißhaar-Straße – Pfarrer-Nesensohn-Weg – Alberweg – Heidenweg. Das letzte Teilstück ist die Verbindung zwischen Riedteil- und Kapellenweg. Diese gibt es noch nicht – sie soll im Zuge der Quartiersentwicklung kommen. Mit der neuen Bahnhaltestelle Tosters-Tisis wird die Verbindung Riedteilweg – Heidenweg noch wichtiger.

Die „Tostner Promenade“ als attraktive Verbindung

Diese Wege bilden zusammen eine wichtige Achse für Tosters. Als Promenade können sie gut zu Fuß begangen und mit dem Rad befahren werden. Tägliche Erledigungen und Wege können so ohne Auto bewerkstelligt werden.

Damit die Menschen tatsächlich zu Fuß gehen, müssen die Wege nicht nur kurz, sondern auch attraktiv sein. Die Attraktivität kann durch begleitende Maßnahmen wie Bäume oder Bänke gesteigert werden. Bäume sind nicht nur schön anzusehen. An heißen Tagen geht und radelt man gerne in ihrem Schatten.

Ob ein Weg als angenehm empfunden und angenommen wird, hängt auch von der Art der Bebauung entlang des Weges ab. Deshalb soll entlang der Promenade maßvoll gebaut und verdichtet werden. An einzelnen Punkten kann dichter gebaut werden. Dabei soll immer auf die umgebende Bebauung geachtet werden. Wichtig sind eine gute Architektur und eine sorgsame Gestaltung der freien Flächen. So bekommt die Promenade eine „Einfassung“ und man hält sich gerne dort auf.

Die **Tostner Promenade** ist das Herzstück und Rückgrat des städtebaulichen Rahmenplans. Sie fußt auf der Idee der kurzen und attraktiven Wege entlang einer grünen Achse. Davon ausgehend hat sich das Planungsteam Gedanken zur Entwicklung der Liegenschaften am Riedteilweg und am Kapellenweg gemacht.

3.2 Bauen im Bestand | Riedteilweg

3.2.1 Bestand/Charakteristik

Der Bereich um das Hochhaus am Riedteilweg liegt im nördlichen Teil des Planungsgebiets. Es ist ein Wohngebiet mit überwiegend mehrgeschossigen Wohnanlagen aus den 1960er bis 1990er Jahren. Als Dachform dominiert das Flachdach. Drei Gebäude bzw. Gebäudegruppen stechen aus diesem Erscheinungsbild heraus:

- Die **Erikasiedlung** wurde bereits in den 1950er Jahren gebaut. Ihre Doppel- und Einfamilienhäuser haben ein einheitliches Aussehen mit zweieinhalb Geschossen und steilen Satteldächern. Benannt wurde die Siedlung nach dem Musterhaus Typ „Erika“.
- Der **Kindergarten Riedteilweg** wurde 1988 eröffnet. Das eingeschossige Gebäude mit weit auskragendem Vordach liegt an der Einmündung des Heidenwegs in den Riedteilweg. An dieser Stelle ist die Fahrbahn eingeeengt, damit die Kinder sicher queren können. Der Vorplatz vor dem Kindergarten ist so bis in die Straße erweitert. Dadurch entsteht ein kleiner Platz, der direkt an der Tostner Promenade liegt.
- Das **Hochhaus Riedteilweg Nr. 26** wurde in den 1960er Jahren gebaut. Es ist mit seinen elf Geschossen ein gut sichtbarer Punkt im Siedlungsgebiet. Zur selben Wohnanlage gehören zwei längliche Gebäude. Wie Riegel liegen sie parallel zum Riedteilweg und haben vier Geschosse. Diese Wohnbebauung wird beidseitig von einfachen Garagenzeilen begrenzt. Richtung Kapellenweg schließt eine Wohnanlage aus den 1980er Jahren an. Sie besteht aus drei blockartigen Gebäuden mit fünf bis sechs Geschossen. Auf den zwei freien Grundstücken zwischen den beiden Wohnanlagen gibt es einen Kinderspielplatz und Schrebergärten. An ihrer Stelle sollen nun gemeinnützige Wohnungen errichtet werden. Der Bauträger ist derselbe wie für die bestehende Wohnbebauung mit dem Hochhaus. Das eröffnet große Möglichkeiten, für die ansässigen und die neuen Bewohner:innen eine hochwertige Wohnsituation zu schaffen.



Blick vom Kindergarten auf das Hochhaus am Riedteilweg. © Stadtplanung, Stadt Feldkirch

3.2.2 Städtebauliche Rahmenbedingungen

Das Planungsteam hat sich eingehend mit der Situation beim Hochhaus am Riedteilweg auseinandergesetzt. Es kommt zu folgendem Schluss:

Es handelt sich um eine Bebauung im Bestand. Ziel ist es, die Qualität des zur Verfügung stehenden Raumes zu steigern. Grundsätzlich sollen nur die zwei unbebauten Grundstücke bebaut werden. Die Freiflächen („Höfe“) zwischen den bereits bestehenden Gebäuden sollen nicht bebaut werden. Diese Freiflächen sind wichtig, um Orte zu schaffen, wo sich Menschen treffen können. Sie sollen durch eine gute Neugestaltung aufgewertet werden. Neue Gebäude sollen maximal fünf Geschosse haben. Ein zweites Hochhaus passt nicht in diese Siedlung.

Folgende Bedingungen sollen für die Bebauung der freien Grundstücke gelten:

a) Form, Lage und Höhe der Baukörper

Für die zukünftige Bebauung werden die Form, die Lage und die Höhe der Baukörper genau festgelegt. Beim Hochhaus sollen zwei würfelförmige Baukörper mit fünf Geschossen entstehen. Dabei wird das Erdgeschoss mitgezählt. Das heißt, ein fünfgeschossiges Gebäude besteht aus dem Erdgeschoss und vier Obergeschossen.

Die würfelförmigen Gebäude nehmen Bezug zur angrenzenden, ebenfalls würfelartigen Bebauung. Der Grundriss misst ca. 17,5 x 17,5 m.

Die Riegelbebauung parallel zum Riedteilweg wird fortgeführt und um einen Baukörper erweitert. Dieser hat wie der Bestand vier Geschosse. Er ist genauso breit, aber etwas länger und ragt in die Tostner Promenade. Damit betont er die Wegeführung, die hier leicht versetzt ist. Der Gebäudeteil an der Promenade bietet sich für eine andere Nutzung als Wohnen an. Denkbar wären z.B. öffentlich nutzbare Mehrzweckräume im Erdgeschoss. Der Verlauf der Tostner Promenade erfordert in diesem Bereich den Abbruch der bestehenden Garagenzeile.

Die Höhenlage des Erdgeschosses soll bei allen drei Baukörpern weitgehend im bestehenden Gelände sein.

Mit diesen Vorgaben wird folgendes erreicht:

- > Die Würfel- und Riegelform der neuen Baukörper passt sich an die Bebauung der Umgebung an. Dadurch entsteht eine gleichartige Struktur.
- > Mit der moderaten Höhenentwicklung von vier bis fünf Geschossen wird auf die bestehenden Gebäude Rücksicht genommen.
- > Der neue riegelförmige Baukörper ist so platziert, dass dadurch die Wegeführung der Tostner Promenade hervorgehoben wird.

b) Dichte der Bebauung

Die Dichte der Bebauung wird als Maß der baulichen Nutzung - Baunutzungszahl (BNZ) angegeben. Die BNZ soll maximal zwischen 80 und 85 betragen. Das entspricht einer Bebauungsdichte ähnlich wie bei der Wohnanlage Kapellenweg 35, 37, Böschenmahlstraße 36, 38 und Böschenmahlstraße 32.

c) Erschließung, Wege und Durchlässe

Das Areal wird vom Riedteilweg her erschlossen.

- > Der Flächenverbrauch für Zufahrten und oberirdische Stellplätze soll möglichst geringgehalten werden.
- > Die Einfahrt der Tiefgarage soll möglichst zentral platziert werden. Eine Tiefgaragenzufahrt entlang der Garagen beim Hochhaus kann als Alternative geprüft werden.
- > Für Besucherparkplätze soll eine Parkbucht geschaffen werden. Die Einfahrt soll im Bereich des Hochhauses sein. Keinesfalls sollen die Parkplätze entlang des Riedteilwegs aufgereiht werden.
- > Oberirdische Stellplätze sollen so ausgeführt werden, dass Regenwasser versickern kann.

Von der Wohnanlage soll man zu Fuß rasch und ohne große Umwege zu den angrenzenden Straßen gelangen können. Deshalb soll versucht werden, neue Fußwege zu schaffen:

- > in Richtung Kapellenweg zwischen den Häusern Kapellenweg 29 und 35/37
- > zwischen den zwei unbebauten Grundstücken und der Erikasiedlung
- > Das gesamte Areal soll man ohne Hindernisse queren können.

d) Nutzung und Gestaltung der Freiflächen

Die neue Bebauung eröffnet die Möglichkeit, die Flächen zwischen den Gebäuden in der gesamten Wohnanlage neu zu nutzen und zu gestalten. Möglichst viele dieser Flächen sollen für alle Bewohner:innen gut zugänglich und nutzbar sein.

Das bedeutet:

- > Keine großen Privatgärten bei Erdgeschosswohnungen. Vorstellbar wären allenfalls kleine, abgetrennte Bereiche, auf denen beispielsweise ein privater Sitzplatz eingerichtet werden kann – und das auch nicht für jede Erdgeschosswohnung. Solche kleinen Privatgärten dürfen die Querung des Areals nicht behindern. Sie dürfen auch nicht die Nutzung der Hofflächen durch die anderen Bewohner:innen beeinträchtigen.
- > Auf der Tiefgarage soll so viel Erde aufgetragen werden, dass eine Bepflanzung mit Sträuchern und auch Bäumen möglich ist.
- > In der Wohnanlage soll es einen vielfältig nutzbaren Platz geben. Dort soll sich auch der Spielplatz für Kleinkinder befinden. Der Platz soll auch für die Bestandsgebäude mitgeplant werden.
- > Die Aufenthaltsbereiche sollen ausreichend beschattet sein. Das kann z.B. durch das Pflanzen von Bäumen erreicht werden.
- > Für die Schrebergärten soll Ersatz geschaffen werden. Dazu können auch neue Ideen und Konzepte umgesetzt werden, z.B. Urban Gardening.
- > Für eine noch bessere Nutzung der Freiflächen soll geprüft werden, ob die Garagenzeile beim Hochhaus gegen Ersatz aufgelassen werden kann.
- > Die Platzsituation beim Kindergarten Riedteilweg soll aufgewertet werden. Das kann geschehen, indem z.B. die Fläche angehoben wird und die Fahrbahn in diesem Bereich einen anderen Belag erhält. Die Gestaltung des Platzes soll in das Gestaltungskonzept der neuen Wohnanlage einbezogen werden.



Der Platz vor dem Kindergarten soll aufgewertet werden. © Stadtplanung, Stadt Feldkirch



Die Freiflächen bei der Wohnanlage Hochhaus am Riedteilweg haben ein großes Gestaltungspotenzial. © Stadtplanung, Stadt Feldkirch



Beim „Urban Gardening“ werden kleine Flächen innerhalb von Siedlungsgebieten gemeinsam gärtnerisch genutzt. Im Bild ein Beispiel aus Lindau. © FRAU STURN

e) Sonstige Bedingungen

- > Die Benutzung des Fahrrads soll so einfach wie möglich gemacht werden. Deshalb soll vom Bauträger ein Konzept für die ober- und unterirdischen Fahrradstellplätze in der Wohnanlage ausgearbeitet werden.
- > Für die gesamte Wohnanlage (Alt- und Neubau) soll eine Unterflurmüllsammelstelle eingerichtet werden.
- > Es soll geprüft werden, ob die Wohnanlage mit Nahwärme versorgt werden kann.

Folgende Bedingungen sollen für die bestehenden Gebäude gelten:

- > Eine Sanierung der Bestandsbauten ist wünschenswert, z.B. um sie behindertengerecht umzubauen. Auch eine Aufwertung mit Balkonen ist denkbar. Bei der Sanierung ist auf die umgebenden Bauten Bezug zu nehmen. Einen zusätzlichen Baukörper direkt beim Bestand sowie die Aufstockung der bestehenden Bauten verträgt es allerdings nicht.
- > Das Projekt „Bauen im Bestand | Riedteilweg“ wird vom Fachbeirat für architektonische und städtebauliche Fragen begleitet. Das Projekt soll die gesamte Siedlung einschließlich eine mögliche Sanierung des Bestandes umfassen. Beim Bauen und Sanieren sind die Aspekte der Ökologie und Nachhaltigkeit zu beachten.

3.3 Das neue Quartier | Kapellenweg

3.3.1 Bestand/Charakteristik

Das Umlegungsgebiet Kapellenweg liegt am südwestlichen Ortsrand von Tosters. Eingefasst wird es von den Straßen Kapellenweg, Egelseestraße, Weideweg und Böschenhahndstraße. Das Umlegungsgebiet selbst ist noch unbebaut. An seinen „Rändern“ an der Egelsee- und an der Böschenhahndstraße stehen überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser. Sie haben meistens zwei bis zweieinhalb Geschosse und Satteldächer. Nördlich des Kapellenwegs, Richtung Ortszentrum Tosters, finden sich Wohnbauten in unterschiedlichen Baustilen. Sie haben drei bis sechs Geschosse und vorwiegend ein Flachdach. Der Weideweg markiert die Grenze zwischen der Siedlung und der freien Riedlandschaft. Diese Freiflächen liegen in der Landesgrünzone und sind so vor einer Bebauung besonders geschützt. Das angrenzende Tostner und Tisner Ried wird von der Bevölkerung gerne für die Erholung genutzt.

3.3.2 Städtebauliche Rahmenbedingungen

Im Unterschied zur Bebauung am Riedteilweg wird am Kapellenweg ein neues Quartier entstehen. Das Gebiet ist mit Ausnahme der Einfamilienhäuser an den Rändern unbebaut. Zentrales Element des Quartiers wird der Stadtteilpark sein. Er ist auch End- bzw. Ausgangspunkt der Tostner Promenade. Das sind andere Voraussetzungen für die städtebaulichen Vorgaben als am Riedteilweg.



Blick vom Weideweg Richtung Tosters. Im Vordergrund die Flächen des Umlegungsgebiets Kapellenweg. © Stadtplanung, Stadt Feldkirch

Die Vorgaben des städtebaulichen Rahmenplans beziehen sich besonders auf die städtischen Grundstücke. Die wichtigsten Bestimmungen zur Bebauung für das gesamte Umlegungsgebiet werden im Bebauungsplan Kapellenweg festgelegt. Grundlage dafür ist dieser städtebauliche Rahmenplan.

a) Gebäudehöhe und Dichte der Bebauung

Zur Bebauung gab es bereits Überlegungen der Stadt Feldkirch: Höhe und Dichte der Gebäude sollten immer der Umgebung angepasst sein. Im zentralen Bereich des Umlegungsgebietes sollte die Bebauung höher und dichter sein – ähnlich wie die Bebauung zwischen Kapellen- und Riedteilweg. Hier liegen vor allem die städtischen Grundstücke. Gleichzeitig muss auf die niedrigere Bebauung an der Egelsee- und Böschenmahlstraße Rücksicht genommen werden. Deshalb sollen die Höhe und die Dichte der Bebauung zu den Rändern hin abnehmen.



Höhenentwicklung
angepasst an die Umgebung



klare Grenze zum
Tostner Ried
mit Baumreihe

Stadtteilpark
Promenade

Hochhaus
Riedteilweg

www.feldkirch.at

STADT
FELDKIRCH

Tostner Silhouette
so könnte es in Zukunft aussehen

QUARTIERSENTWICKLUNG
TOSTERS KAPELLENWEG

Planverfasser:in: Planungsteam
Quartiersentwicklung Tosters Kapellenweg
Grafik: FRAU STURN

Tostner Silhouette vom Ried aus gesehen
Visualisierung der möglichen Höhe der
Bebauung

Kooperatives Planungsverfahren
Kapellenweg Tosters

Stand: 09. März 2023

Das Planungsteam hatte den Auftrag, diese Überlegungen noch einmal zu überprüfen. Es hat sich die Situation anhand des städtebaulichen Modells noch einmal angesehen. Folgende Bedingungen sollen für die Bebauung der städtischen Grundstücke gelten:

- > Die aktuellen Festlegungen zur Höhe und Dichte sind grundsätzlich sinnvoll. Das heißt, im zentralen Bereich ist die maximale BNZ 80. Die Gebäude sollen maximal vier Geschosse haben. (Würde die Fläche des Stadtteilparks in die BNZ miteingerechnet, ergäbe sich auf den zentralen städtischen Grundstücken eine niedrigere BNZ von ca. 70.) Für die übrigen Bereiche soll eine maximale BNZ von 70 und eine maximale Geschosßzahl von drei gelten.
- > Für die räumliche Anordnung – also wo genau die neuen Gebäude stehen sollen – sind mehrere Varianten denkbar. Deshalb werden zum jetzigen Zeitpunkt keine Vorgaben dazu gemacht. Die beste Form der Bebauung soll durch einen städtebaulichen Wettbewerb gefunden werden. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Platzierung der Gebäude direkt am Stadtteilpark gelegt werden. Im städtebaulichen Arbeitsmodell ist ein Testentwurf für eine mögliche Anordnung von Baukörpern, Freiflächen und Erschließungen zu sehen.

b) Erschließung, Wege und Durchlässe

Der Straßen- und Wegeverlauf im neuen Quartier wurde bereits im Umlegungsplan festgelegt. Ziel war es, möglichst wenig Autoverkehr im Quartier zu haben. Das Quartier wird vom Kapellenweg aus über zwei Ringstraßen erschlossen, den Gräfin-Agnes-Weg und den Vesenweg. Eine Verbindung zwischen den beiden Straßen gibt es nur für zu Fuß Gehende, Radfahrende und Einsatzfahrzeuge. So wird Durchzugsverkehr verhindert. Eine direkte Verbindung aus dem Quartier zum Weideweg gibt es ebenfalls nur für zu Fuß Gehende und Radfahrende.

c) Nutzung und Gestaltung der Freiflächen | Stadtteilpark Tosters

Zentrales Element des Quartiers ist der Stadtteilpark. Hier soll sich die Bevölkerung treffen und erholen können. Die Lage des Parks in der Mitte des Umlegungsgebiets ist für das Planungsteam nachvollziehbar. Er liegt genau am Ende der Tostner Promenade.

Folgende Vorgaben sollen für den Stadtteilpark gelten:

- > Der Park soll in einem schmälere Streifen weiter bis zum Weideweg geführt werden.
- > Der Stadtteilpark soll gemeinsam mit der Bevölkerung geplant und gestaltet werden. Das gilt auch für eventuelle Zwischenlösungen. Dazu gibt es bereits viele Anregungen aus der Bevölkerungsveranstaltung.
- > Bis das Quartier vollständig bebaut und bewohnt ist, werden viele Jahre vergehen. Viele Aspekte sind auch noch nicht bekannt. Etwa, wo genau die Gebäude rund um den Park stehen werden oder wie die Gebäude einmal genutzt werden. Da macht es Sinn, den Park jetzt nicht fix und fertig zu planen. Der Bevölkerung soll er dennoch von Anfang an zur Verfügung stehen. Das heißt, es soll einen Park mit den notwendigen Anlagen wie Wege, Grünflächen oder Spielplatz geben. Der Park wird

aber erst konkret gestaltet, wenn mehr über die zukünftige Bebauung und Nutzung des Quartiers bekannt ist.

- > Der Park soll so gestaltet werden, dass dort viele verschiedene Pflanzen und Tiere leben können. Das kann z.B. durch kleine Gehölzinseln, Totholz, Steinhaufen, Blühflächen etc. gefördert werden.
- > Der Park soll gut an den Klimawandel angepasst sein.
 - Das geschieht z.B. dadurch, dass viele Bäume gepflanzt werden. Sie spenden im Sommer Schatten und verdunsten Wasser.
 - Mit Wasser soll bewusst und sorgsam umgegangen werden. Regenwasser soll nicht gleich abfließen, sondern etwa in Mulden zurückgehalten werden. Wenn das Wasser dann verdunstet, kühlt es die Umgebung.
 - So saugt der Park wie ein Schwamm zunächst das Wasser auf, hält es zurück und gibt es nach und nach wieder an die Umgebung ab („Schwammstadtprinzip“).
- > Der Abschnitt des Vesenwegs entlang des Parks soll ohne Asphalt, aber befestigt ausgeführt werden.
- > Auch entlang der Ringstraßen sollen möglichst viele Bäume gepflanzt werden.

d) Sonstige Bedingungen

- > Nicht nur der Stadtteilpark, auch das Quartier soll gut an den Klimawandel angepasst werden. Das bedeutet z.B.:
 - Es soll geprüft werden, ob das Quartier mit alternativen Energieformen versorgt werden kann, z.B. mit Erdwärme oder Photovoltaik.
 - Bei größeren Gebäuden soll geprüft werden, ob eine Photovoltaik- oder Solaranlage an der Fassade möglich ist.
 - Wenn Fassaden zur Energiegewinnung genutzt werden sollen, soll der Standort für Bäume in der Nähe sorgfältig gewählt werden. Der Schatten der Bäume sollte die Energiegewinnung nicht beeinträchtigen.
 - Durch eine gute Planung kann verhindert werden, dass Gebäude im Sommer überhitzen. So ist die richtige die Ausrichtung der Gebäude wichtig. Schatten spenden z.B. überstehende Balkone oder Dächer, aber auch Bäume.
- > Das Quartier soll fahrradfreundlich sein. Bei größeren Wohngebäude sollen deshalb ausreichend oberirdische Fahrradstellplätze vorgesehen werden. Sie sollen gut zugänglich sein.
- > Im Quartier soll Platz für eine Unterflurmüllsammelstelle vorgesehen werden.
- > Die Stadt Feldkirch will auch zukünftig ihr Busangebot laufend verbessern. Deshalb soll vorsorglich im Bereich Kapellenweg Platz für die eventuell erforderliche Infrastruktur vorgesehen werden. Die Infrastruktur wie z.B. eine größere Haltestelle soll möglichst flächensparend geplant werden. Sie soll auch nicht direkt beim Stadtteilpark (in der Achse der Tostner Promenade) sein.
- > In Gebäuden rund um den Stadtteilpark sollen die Erdgeschosszonen öffentlich genutzt werden. Das betrifft vor allem die städtischen Grundstücke. Dadurch kann ein lebendiges Zentrum entstehen, wo sich Menschen gerne treffen. Wohnungen oder Abstellräume im Erdgeschoss würden diese Entwicklung behindern. Aktuell prüft die Stadt Feldkirch, ob die vorhandene bzw. bereits geplante soziale Infrastruktur ausreicht, wie z.B. Kindergarten oder Volksschule. Basis ist die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in Tosters. Würden die Kapazitäten nicht reichen, könnten

erforderliche Infrastrukturen, wie z.B. eine Kinderbetreuung, am Kapellenweg untergebracht werden.

3.4 Schrittweise Umsetzung

Wichtig für eine gute Quartiersentwicklung ist eine schrittweise Bebauung. Neue Bewohner:innen kommen so nach und nach dazu. Die Gemeinschaft kann mit der Zeit wachsen und sich aufeinander einstellen. Die erforderlichen Einrichtungen können zeit- und bedarfsgerecht bereitgestellt werden.

Zukünftige Bevölkerungszahl

Anhand der zulässigen Bebauungsdichte (Baunutzungszahl BNZ) kann ausgerechnet werden, wie viele Menschen zukünftig im neuen Quartier maximal wohnen könnten. Aussagen zur Bebauungsdichte finden sich in Kapitel 3.2.2 b) und 3.3.2 a). Die Bebauungsdichte wird noch verbindlich in einem Bebauungsplan festgelegt. Ein Bebauungsplan regelt u.a. die Höhe und Dichte der zukünftigen Bebauung. Er regelt aber nicht den Zeitpunkt der Bebauung. Der Bebauungsplan soll für das gesamte Umlegungsgebiet Kapellenweg und für das Bauen im Bestand am Riedteilweg gelten.

Im Bereich **Riedteilweg** können in den nächsten zwei bis drei Jahren rund 50 zusätzliche Wohnungen errichtet werden. Das entspricht rund 120 weiteren Einwohner:innen.

Das neue Quartier am **Kapellenweg** könnte erst in den nächsten 20 Jahren oder noch später bebaut sein. Dann könnten dort zwischen 450 und 550 Menschen leben. Diese Zahl ergibt sich, wenn man der Berechnung die maximal mögliche BNZ zu Grunde legt. Erfahrungsgemäß wird in einem Siedlungsgebiet von dieser Größe die maximale BNZ nicht bei jedem Bauvorhaben erreicht. Demzufolge würde auch die Bevölkerungszunahme eher im unteren Bereich der Prognose liegen.

Aktuell sind der Stadt fünf Bauvorhaben bekannt. Diese haben insgesamt 30 Wohneinheiten. Das entspricht rund 70 Einwohner:innen in absehbarer Zeit. Darüber hinaus befinden sich aktuell zwei weitere Grundstücke im Umwidmungsverfahren. Kurzfristig wird hier mit der Errichtung von zwei weiteren Objekten gerechnet. Dort werden rund 19 neue Bewohner:innen leben.

Würden die städtischen Grundstücke bebaut, wäre dort der Großteil der zukünftigen Wohnungen. Hier könnten dann rund 260 Menschen leben. Diese Entwicklung kann und wird die Stadt gut steuern. So soll die Bebauung dieser Grundstücke erst dann erfolgen, wenn die erforderlichen Infrastrukturen vorhanden sind. Sie wird auch nur in Etappen erfolgen. Wie rasch die einzelnen Etappen umgesetzt werden, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Beispielsweise soll sich das Zusammenleben mit den neuen Nachbar:innen gut einspielen können. Dafür braucht es Zeit, eine gemischte Bevölkerungsstruktur und ein ausreichendes Angebot an sozialer Infrastruktur, wie z.B. Schulen oder Kindergärten.

Entwicklungsschritte:

1. Als erstes soll die Bebauung der Grundstücke am Riedteilweg realisiert werden. Hier möchte der Wohnbauträger demnächst bauen.
2. Für das Quartier am Kapellenweg sind als nächster Schritt, das heißt bis in spätestens 5 Jahren, noch Abklärungen zu machen:
 - > Die im städtebaulichen Rahmenplan eingezeichneten wichtigen Freiräume sollen gesichert werden. Das ist z.B. für den Stadtteilpark schon geschehen. Er soll eine entsprechende Flächenwidmung als Stadtteilpark erhalten. Das Umwidmungsfahren läuft gerade. Es soll im Frühsommer 2023 abgeschlossen sein.
 - > Die Flächen für notwendige Infrastrukturen (z.B. Bushaltestellen) oder für geplante neue Fuß- und Radwege müssen rechtzeitig gesichert werden.
3. Mit der Bebauung der städtischen Liegenschaften am Kapellenweg kann in den kommenden Jahren begonnen werden. Die Grundstücke werden nicht alle auf einmal, sondern über mehrere Jahre in Etappen bebaut. Für eine optimale Bebauung sollen städtebauliche Wettbewerbe durchgeführt werden.



Legende

- Gebäude Bestand 2023
- Gebäude in z.B. 5 Jahren
- Gebäude in z.B. 15 Jahren
- Gebäude in z.B. 30 Jahren
- Tastler Promenade Stadtteilpark
- Grundstückflächen der Stadt Feldkirch

**So könnte es in
Zukunft aussehen**

**QUARTIERSENTWICKLUNG
TOSTERS KAPELLENWEG**

Planverfasser:in: Planungsteam
Quartierentwicklung Tosters Kapellenweg
Grafik: FRAU STIRN

Mögliche bauliche Entwicklung in Doppeln
Kooperatives Planungsverfahren
Kapellenweg Tosters

Stand: 09. März 2023



Maßstab M 1:1.000

4. Anhang: Anregungen aus der Bevölkerung

4.1 Bevölkerungsveranstaltung 18.10.2022

Dieses Kapitel beschäftigt sich damit, welche Anregungen aus der Bevölkerung in den städtebaulichen Rahmenplan aufgenommen wurden und welche nicht berücksichtigt werden konnten.

Nachfolgend sind alle Anregungen aus der Bevölkerungsveranstaltung vom 18. Oktober 2022 aufgelistet, die sich direkt auf das Planungsgebiet beziehen.

4.1.1 Wohnen und Bauen

Anregungen zum Thema	Umsetzung im städtebaulichen Rahmenplan
<p><i>Wohnformen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • WGs für alle Altersgruppen Single-Wohnungen • Wohnung für ältere Menschen ("betreutes Wohnen"); 3 Nennungen • Generationenwohnen Mehrgenerationen-Häuser; 2 Nennungen • Mix: Eigentum und Miete; 2 Nennungen • Mischung Wohnformen • Tauschgründe für Einfamilienhäuser 	<p>Welche Nutzergruppen zukünftig am Kapellenweg wohnen werden, kann der Rahmenplan konkret nicht festlegen. Ziel ist eine möglichst gute Durchmischung aller Alters- und Bevölkerungsgruppen im Quartier. Dieses Ziel kann z.B. eine Vorgabe für die zukünftigen Architektur-Wettbewerbe für die städtischen Grundstücke sein. Entsprechend wäre dann das Wohnungsangebot zu planen.</p> <p>In der Mitte des neuen Quartiers soll dichter gebaut werden als an den Rändern. Die städtischen Grundstücke liegen im Zentrum. Aufgrund ihrer Größe eignen sie sich besonders gut für den Wohnungsbau. Einfamilienhäuser können am Rand des Quartiers gebaut werden. Dort besitzt die Stadt aber keine Grundstücke.</p>
<p><i>Gebäudehöhe und Gebäudevolumen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Max. 5stöckig, unterschiedliche Höhen • 2 Stockwerke max. Bauhöhe; 3 Nennungen • wenig + hoch E + 5 (4) viel flach E + 2 (1) • Max. 3stöckig • Gegenüber Kapellenweg xx keine zu 	<p>Gebäudehöhe und Gebäudevolumen sind im städtebaulichen Rahmenplan auf die umgebende Bebauung abgestimmt. D.h.:</p> <ul style="list-style-type: none"> > <u>Riedteilweg</u>: 2 Gebäude mit EG + 4 (= 5 Geschosse) und 1 Gebäude mit EG + 3; siehe Kapitel 3.2.2 > <u>Kapellenweg</u>: im Zentrumsbereich

Anregungen zum Thema	Umsetzung im städtebaulichen Rahmenplan
<p>hohen Gebäude. Häuser nicht direkt an der Straße, sondern zurückgesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschosßigkeit → Wellenform • Punktgebäude • ad „Körnung“: kein großer Block, lieber mehrere kleinere Blöcke, kein Hochhaus, max. EG + 2 	<p>maximal 4 Geschosse (EG + 3), in den anschließenden Bereichen maximal 3 Geschosse (EG + 2), an den „Rändern“ des Quartiers 2 Geschosse (EG + 1); siehe Kapitel 3.3.2</p> <p>Für den Kapellenweg werden die Bebauungsbestimmungen noch in einem Bebauungsplan genau festgelegt. Wie eine Bebauung der städtischen Grundstücke aussehen könnte, ist im Entwurfsmodell ersichtlich.</p>
<p><i>Bauweise / Materialisierung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit • aufgelockerte Optik, gerne in Holzoptik • Gute Architektur: nicht so erdrückend & unästhetisch wie das Bahnhofsquartier • ökologische Bauweise, Energieeffizienz, niedrige kleinere Einheiten, keine reinen Betonklötze (Holzelemente!) • Dorfcharakter darf nicht verschwinden 	<p>Zur Barrierefreiheit gibt es gesetzliche Vorschriften für die Baueingaben. Darüber hinaus wird es diesbezüglich Vorgaben bei den Wettbewerben für die städtischen Grundstücke geben. Auch bei der Gestaltung des Stadtteilparks wird auf Barrierefreiheit geachtet werden.</p> <p>> <u>Riedteilweg</u>: Das Projekt wird vom Fachbeirat der Stadt Feldkirch begleitet. Eine gute architektonische Lösung ist Voraussetzung.</p> <p>> <u>Kapellenweg</u>: Vorgaben zur Architektur und Energieeffizienz bei den Wettbewerben</p> <p>Der Kapellenweg ist ein junges Siedlungsgebiet. Das typische Erscheinungsbild eines Dorfes fehlt. Dennoch soll das Quartier für die Bewohner:innen ein Zuhause, ein Dorf sein. Wesentliches Element eines Dorfes sind auch Orte, an denen sich die Menschen treffen können. Diese Treffpunkte soll es mit dem Stadtteilpark, der Gestaltung des Vorplatzes beim Kindergarten Riedteilweg und der Gestaltung der Freiflächen beim Hochhaus Riedteilweg geben.</p>
<p><i>Freiraum</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischen neuen Bauten keine Autos 	<p>Im städtebaulichen Rahmenplan ist viel Grün zwischen den Gebäuden vorgesehen. Siehe Plan. Stellplätze für neue Wohnanlagen</p>

Anregungen zum Thema	Umsetzung im städtebaulichen Rahmenplan
<ul style="list-style-type: none"> • ökologische Kriterien: wenig versiegeln „Kühlräume“ und Durchströmung • Dachbegrünung; 2 Nennungen 	<p>sollen in Tiefgaragen sein, siehe Kapitel 3.2.2 c) und 3.3.2 b).</p> <p>Umsetzung im Stadtteilpark und bei den Vorgaben für die Freiraumgestaltung</p> <p>Eine Umsetzung ist soweit möglich im Bebauungsplan Kapellenweg vorgesehen.</p>

4.1.2 Rasch am Ziel (Mobilität)

Anregungen zum Thema	Umsetzung im städtebaulichen Rahmenplan
<p><i>Öffentlicher Personennahverkehr</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung Betrieb Linie 403; 4 Nennungen • Bus -> gute Verbindung, weitermachen! • Evtl. neue Bushaltestelle in der Mitte des Quartiers • Fahrradabstellmöglichkeiten an Bushaltestelle • Neue Bahnhaltestelle Tosters positiv! • Öffentliche Verkehrsanbindung / Zugang zum Bahnsteig • Direkter Fußweg Bahnhaltestelle Tosters - Tisis? 	<p>Die Stadt Feldkirch will auch zukünftig ihr Busangebot laufend verbessern. Deshalb soll vorsorglich im Bereich Kapellenweg Platz für die eventuell erforderliche Infrastruktur vorgesehen werden; siehe Kapitel 3.3.2 d)</p> <p>2026 soll Tosters eine neue Bahnhaltestelle erhalten. Sie liegt am Ende des Riedteilwegs in weniger als 500 m Entfernung vom Quartier. Damit wird die Verbindung Riedteilweg – Heidenweg noch wichtiger. Bedient werden soll die Bahnhaltestelle von den Buslinien 401 und 402.</p>
<p><i>Fuß- und Radverkehr</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Wege - weniger Verkehr → Must Have • attraktive Radwege Infrastruktur für Radwege Fahrradwege und Ausbuchten 	<p>Die Tostner Promenade ist das Herzstück des städtebaulichen Rahmenplans. Sie fußt auf der Idee der kurzen und attraktiven Wege für zu Fuß Gehende und Radfahrende entlang einer grünen Achse. Siehe mehr dazu in Kapitel 3.1</p> <p>Die Benutzung des Fahrrads soll so einfach wie möglich gemacht werden. Deshalb soll es u.a. in den neuen Wohnanlagen ausreichend und leicht erreichbare Fahrradstellplätze geben. Siehe Kapitel 3.3.2 e) und 3.3.2 d)</p>

Anregungen zum Thema	Umsetzung im städtebaulichen Rahmenplan
<ul style="list-style-type: none"> • Durchwegung • Geplante Fußwegverbindung im Nordwesten des Umlegungsgebietes (GST-NR 1886) begradigen und dadurch verbreitern • Hohle Gasse - Wegverbindung Richtung Tosters 	<p>Eine gute Erschließung des Quartiers mit kurzen Wegen und Durchlässen für zu Fuß Gehende und Radfahrende ist ein wichtiger Punkt im städtebaulichen Rahmenplan. Siehe Kapitel 3.2.2 c) und 3.3.2 b)</p> <p>Der Fußweg ist an seinen schmalsten Stellen 2,5 m breit. Das ist für eine gefahrlose Nutzung ausreichend. Die Wegbreite wurde beim Umlegungsverfahren Kapellenweg aufgrund der verfügbaren Tauschflächen so festgelegt.</p> <p>Auf Höhe der neuen Bahnhaltestelle Tosters-Tisis soll ein durchgehender Weg (Treppe) vom Zellerweg bis zur Hohlen Gasse führen. Aktuell laufen die Planungen dafür.</p>
<p><i>Carsharing</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Carsharing; 2 Nennungen 	<p>Carsharing-Angebote rechnen sich für die Betreiber erst ab einer bestimmten Bevölkerungszahl. Die Stadt Feldkirch kann aber unterstützend wirken. Beispielsweise, indem sie Standplätze auf öffentlichem Grund zur Verfügung stellt oder über Vorgaben für den städtebaulichen Wettbewerb. Bei der Entwicklung der städtischen Liegenschaft werden mögliche Carsharing-Standorte geprüft werden.</p>
<p><i>Verkehrssicherheit, Verkehrsaufkommen, Verkehrsberuhigung</i></p> <p><u>Anmerkung:</u> Die meisten Anregungen zu diesem Punkt betrafen die allgemeine Verkehrssituation in Tosters bzw. konkrete Schwachstellen außerhalb des eigentlichen Planungsgebiets. Sie werden weiterführend von den zuständigen Abteilungen der Stadt Feldkirch bearbeitet.</p> <p>In dieser Tabelle finden sich nur jene Anregungen, die das Quartier am Kapellenweg betreffen.</p> <p>Die vollständige Liste aller Anregungen findet sich im Ergebnisbericht zur Bevölkerungsveranstaltung. Er kann auf der</p>	

Anregungen zum Thema	Umsetzung im städtebaulichen Rahmenplan
<p>Homepage der Stadt Feldkirch abgerufen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information zum Verkehrsfluss während der Bauarbeiten zu Kanal, Straße • Vermeidung Baustellenverkehr • Baustellen gleichzeitig (Kapellenweg, KIGA Riedteilweg) • Verkehrsmengen: Richtige Zahlen -> Verkehr, zukünftige Bewohnende • keine zusätzlichen (unnötigen) Verkehrsquerstraßen • Weideweg zur Hubstraße auch als zweite Zufahrt planen, Geschwindigkeitsbeschränkung immer 30 • Verkehrsberuhigung Kapellenweg 	<p>Während der Bauarbeiten wird die Bevölkerung laufend auf der Homepage der Stadt Feldkirch und im Feldkircher Anzeiger informiert.</p> <p>Der Kapellenweg wird nur schrittweise bebaut, siehe Kapitel 3.4. Das reduziert die Zahl der LKW-Fahrten. Auch am Riedteilweg sollen die Baustellen nach Möglichkeit zeitlich versetzt starten. Der Baustellenverkehr soll nur wenig spürbare Auswirkungen haben. Beim Kindergarten wird die Baustelle entsprechend abgesichert.</p> <p>Anhand der zukünftigen Bevölkerungszahl (siehe Kapitel 3.4) wurde das zu erwartende Verkehrsaufkommen am Riedteilweg und am Kapellenweg abgeschätzt. Die in den nächsten Jahren aufgrund der bekannten Bauvorhaben zusätzlich zu erwartenden Fahrten können vom bestehenden Verkehrsnetz gut bewältigt werden.</p> <p>Ziel ist es, möglichst wenig Autoverkehr im Quartier zu haben. Das Quartier wird vom Kapellenweg aus über zwei Ringstraßen erschlossen. Eine Verbindung zwischen den beiden Straßen gibt es nur für zu Fuß Gehende, Radfahrende und Einsatzfahrzeuge. Eine direkte Verbindung aus dem Quartier in die freie Landschaft (Erholung) gibt es ebenfalls nur für zu Fuß Gehende und Radfahrende. Der Weideweg hat keine Erschließungsfunktion für das Quartier. Er soll ein Feldweg bleiben für die Erholungssuchenden und für die Landwirtschaft. Siehe Plan Städtebaulicher Rahmenplan</p>
<p><i>Außenraumgestaltung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Breitere Straße -> Böschenmahdstraße 	<p>Das Anliegen der Anwohner:innen wird in</p>

Anregungen zum Thema	Umsetzung im städtebaulichen Rahmenplan
<ul style="list-style-type: none"> • autofreie Zonen zwischen den Bauten • keine Autoparkflächen im EG! • Hochgarage 	<p>der zuständigen Abteilung geprüft.</p> <p>Stellplätze für neue Wohnanlagen müssen in Tiefgaragen sein, siehe Kapitel 3.2.2 c) und 3.3.2 b). So wenig Parkplätze wie möglich sollen oberirdisch sein, idealerweise nur Besucherparkplätze.</p>

4.1.3 Vielfältige Nutzungen

Anregungen zum Thema	Umsetzung im städtebaulichen Rahmenplan
<p><i>Nahversorgung, Gastronomie, Nutzung EG-Zone</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung EG: keine kommerzielle Nutzung Hobbyraum Jugendraum • Nutzung EG: keine kommerzielle Nutzung → Verkehr; Nutzung gesellschaftlich (Kaffee) • kleine Cafés; 2 Nennungen • Spielplatz in Kombination mit Café und Stillcafé • Gasthaus Restaurant (neuer Einfluss / weniger oldschool); 4 Nennungen • Bäcker und Café mit Kuchen und Brot am Sonntag / mehrere kleine Cafés / Bäckereien; 2 Nennungen • großer Supermarkt (Größe Eurospar oder größer); 2 Nennungen • kein Einkaufszentrum / Geschäfte; 2 Nennungen 	<p>Wie die Erdgeschoßzonen am Stadteilpark zukünftig genutzt werden, steht noch nicht fest. Beim Stadteilpark selbst wäre eine kleine Gastronomie wünschenswert. Siehe Plan Städtebaulicher Rahmenplan. Allerdings ist erforderlich, dass die angeregten Nutzungen wie Cafés oder kleine Nahversorger im Quartier wirtschaftlich bestehen können.</p> <p>Das Ortszentrum von Tosters (Platz am See bis Zentrum Alberweg) ist zu Fuß rasch erreichbar. Direkt im Ortszentrum wären die angeregten Nutzungen jedenfalls eine gute Ergänzung zum bestehenden Angebot.</p>
<p><i>Soziale Infrastruktur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehr Ärzte und Ärztinnen in Tosters 2 Nennungen • Ärztezentrum <ul style="list-style-type: none"> • Sozialplanung: Kinderbetreuung, Schülerbetreuung, Senioren 	<p>Für die medizinische Versorgung außerhalb der Spitäler - also für Ärztinnen und Ärzte im niedergelassenen Bereich - ist primär die Krankenkasse zuständig. Die Stadt Feldkirch weiß um die schwierige Situation. Sie ist bemüht, attraktive Rahmenbedingungen für Arztpraxen in Feldkirch zu schaffen. Sie ist dazu in engem Austausch mit dem AKS.</p> <p>Ein ausreichendes Angebot an sozialer Infrastruktur ist wichtig für ein</p>

Anregungen zum Thema	Umsetzung im städtebaulichen Rahmenplan
<ul style="list-style-type: none"> • Tausch: Feuerwehr → Kapellenweg, Schülerbetreuung → VS Tosters • Kinderbildung zwischen 4 und 16 Jahren Personal Fläche • Kinderbetreuung / Tagesmütter 2 Nennungen • Schule! Neues Schulkonzept • Jugendbetreuung • Treffpunkt für Jugendliche (Jugendraum) 2 Nennungen 	<p>spannungsfreies Leben im Quartier. In den kommenden Jahren werden die Volksschule Tosters und der Kindergarten Riedteilweg erweitert.</p> <p>In der neuen Wohnanlage beim Riedteilweg soll ein Mehrzweckraum geschaffen werden. Er soll von den Bewohner:innen des Quartiers genutzt werden können. Aktuell wird mit den Fachabteilungen der Stadt und dem Bauträger geprüft, welche Nutzungen dafür in Frage kommen.</p>
<p><i>Das Zusammenleben im Quartier stärken</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Durchmischung; 3 Nennungen • Altersdurchmischung! • Platz für Begegnungen generationenübergreifend • helle, freundliche Mehrzweckhalle für Yoga etc. • Co-Working Spaces (gefördert) 2 Nennungen 	<p>Bis die städtischen Grundstücke bebaut werden, wird es noch einige Jahre dauern. Bis dahin wird klarer sein, welche Nutzungen im Quartier vorhanden sein sollen. Eine gelungene gesellschaftliche Zusammensetzung ist Ziel der Sozialraumplanung.</p> <p>Bereits jetzt ist bei der Bebauung am Riedteilweg im Erdgeschoss ein Raum geplant, der durch die Nachbarschaft genutzt werden kann. Siehe Plan Städtebaulicher Rahmenplan</p>
<p><i>Sonstiges</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Besseres Müllsystem! 	<p>Neue Müllsammelstellen im Quartier sollen unterirdisch sein.</p>

4.1.4 Draußen sein

Anregungen zum Thema	Umsetzung im städtebaulichen Rahmenplan
<p><i>Allgemeine Anregungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • attraktiver Freiraum • Luft zum Atmen dazwischen • Alles offen für alle • Zäune abbrechen • Autofrei • Rückzugsmöglichkeiten • für Rollstuhl, Rollator, Kinderwagen • Leute animieren, was zu tun; Freiflächen nutzen und bespielen 	<p>Zum Thema Draußen sein kamen sehr viele Anregungen und Ideen. Sie finden sich nach Thema geordnet in der Spalte links. Viele Ideen sind bereits sehr konkret.</p> <p>Der allgemeine Wunsch nach einer großzügigen Begrünung und Bepflanzung ist bereits im städtebaulichen Rahmenplan abgebildet. Auch im Bebauungsplan Kapellenweg sind dahingehend</p>
<p><i>Spiel- und Sportplätze</i></p>	

Anregungen zum Thema	Umsetzung im städtebaulichen Rahmenplan
<ul style="list-style-type: none"> • Spielplatz "nur für XY" -> öffnen für alle • Spielmöglichkeiten für 10 - 15jährige (z.B. Basketball Hoop beim Spielplatz) • (Spiel-)Plätze für Kinder und Jugendliche 3 Nennungen • Bereiche für Jugendliche (Anbindung zum Sportplatz, Mehrzwecksportflächen) 2 Nennungen • Jugendliche lärmern, machen Müll • Viel Grünflächen, Spielmöglichkeiten für ältere Kinder (z.B. Basketball / Tischtennis) • Tischtennis-Platte • Bänke für Eltern • Natur- und Abenteuerspielplatz • Fußballplatz Tosters wiederherstellen -> volle Nutzung 2 Nennungen • mit Schulen und Kindergärten planen + reden, "beteiligen" • Fitnessparcours 	<p>Bestimmungen bzw. Empfehlungen vorgesehen.</p> <p>Viele der Ideen können im Stadtteilpark umgesetzt werden. Die Planung soll noch 2023 beginnen und die Bevölkerung beteiligt werden.</p> <p>Das Thema Plätze oder Aufenthaltsorte für Jugendliche wird noch speziell angeschaut werden.</p>
<p><i>Parks, Gärten und Freiflächen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine lieblosen toten Zwischenräume • Lebendige Freiräume für alle • Allgemeinflächen öffentlich zugänglich machen und pflegen • Hundenauslaufzonen im öffentlichen Grün • Grünfläche muss attraktiv gestaltet werden -> ohne dass es verwahrlost wirkt • Gemeinschaftsgarten, beschattete Plätze für Senior:innen und Familien, Gemeinschaftsgärten, Beete, Dachgärten 5 Nennungen • Viele kleine Grünflächen mit Beschattung zwischendrin + Sitzmöglichkeiten • Viel Grün zwischen Bauten und auf Dächern • Sitzgelegenheiten • Öffentliche Mülleimer • Spazierwege mit sauberer Luft und nicht asphaltiert • Grillplatz • Grundwassertrinkbrunnen • Beleuchtung mit Photovoltaik • Grundinfrastruktur im Park für Feste; 	

Anregungen zum Thema	Umsetzung im städtebaulichen Rahmenplan
<p>Strom, Wasser, kein Betonplatz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Park als Nachbarschaftsmitte • Platz mit Schatten, kühl im Sommer, Bänke, Trinkbrunnen, Park, Ruhe & Erholung • öffentliche Mitte für Nachbarschaft, auch f. Veranstaltungen, Gemeinschaftspflege, Weihnachtsmarkt, Waldfest 	
<p><i>Bepflanzung und Begrünung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • großzügige Beschattung und Bepflanzung • Dachbegrünung • Bäume stehen lassen • Bäume / Schatten / Klimawandel • Bäume braucht das Land Sommer, Klimawandel, Schatten" • Baumallee Straße; 2 Nennungen • Beton heizt auf, es wird nicht besser • Möglichst keine Bodenversiegelung • nicht asphaltiert und zubetoniert 	<ul style="list-style-type: none"> > Der städtebauliche Rahmenplan sieht viele Bäume im Quartier vor. > Im Entwurf zum Bebauungsplan Kapellenweg finden sich u.a. Bestimmungen zur Dachbegrünung und zum Pflanzen von Bäumen. > Die Stadt Feldkirch verzichtet darauf, den Vesenweg entlang des Stadtteilparks zu versiegeln. Statt Asphalt kommt ein befestigter Kiesweg.

4.2 Bevölkerungsveranstaltung 14.03.2023

Bei der zweiten Bevölkerungsveranstaltung am 14.03.2023 in der Volksschule Tosters wurde der Entwurf zum städtebaulichen Rahmenplan vorgestellt. Die Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, gemeinsam zu diskutieren und zum Entwurf Feedback zu geben. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, nach der Veranstaltung online den Entwurf einzusehen und Feedback einzubringen.

4.2.1 Zusammenfassung der Ergebnisse

Das meiste Feedback gab es den Themen **Freiraum | Tostner Promenade | Tostner Silhouette** sowie **Mobilität**. Zum Freiraum kamen vorwiegend Konkretisierungen zur Ausgestaltung vom Stadtteilpark und der Tostner Promenade. Die Rückmeldungen zur Mobilität entsprachen weitestgehend den Anregungen aus der ersten Bevölkerungsveranstaltung. Ein Zeichen, dass dieses Thema der Tostner Bevölkerung ein großes Anliegen ist.

Die Rückmeldungen zum Thema **Wohnen und Bauen** waren diesmal weniger zahlreich. Sie beziehen sich hauptsächlich auf den Bereich der Fassadengestaltung. Der Themenbereich **Nutzungen** konzentrierte sich auf den Wunsch nach einem verbesserten Angebot für die Kinderbetreuung.

4.2.2 Feedback zum städtebaulichen Rahmenplan

Die nachfolgende Auflistung gibt einen Überblick über alle Rückmeldungen, die während der Bevölkerungsveranstaltung und online eingegangen sind (Stand 11.04.2023)

Freiraum | Tostner Promenade | Tostner Silhouette

Stadtteilpark Wunsch: Blick offen zu den Schweizer Bergen (2 Nennungen)
Stadtteilpark = Winzling
Stadtteilpark, nicht Innenplatz
Gutes Beispiel Spielplatz Mauren (Nähe Vogelpark)
Basketball-Platz beim Stadtteilpark (1 Korb würde reichen)
Auch ruhige Freiräume für RUHE
Besondere Freiräume für alle Gruppen - JUGENDLICHE
Mehr Sackgassen – 1 Zufahrt – Beispiel Liechtenstein
Brunnen am Platz / Stadtteilpark, Trinkbrunnen und Bänke
Wasserspielplatz
Modell Sandkasten mit Holzpalisaden (Skizze) als positives Beispiel
Wer räumt am Spielplatz auf?

Tostner Promenade

Grüne Achse soll auch grün gestaltet sein!
Bänke an Promenade
Radweg – Promenade?
Lärmschutzwand entlang der Bahn zwischen Alber- und Riedteilweg
Öffentliches WC in Tosters fehlt (3 Nennungen)

Tostner Silhouette

Begrünung bestehender Freiräume
„Weiche“ Fassadengestaltung
Quartiersplatz offen statt Baukörper am Weideweg

Mobilität

Aufenthaltsqualität auch für Ältere
Es braucht keine neue Bushaltestelle
Bushaltestelle Kapellenweg? → Erschließung HUB?
Buslinie 403 am Wochenende in Richtung Hub
Rundkurse
Siedlungsstraße
Mehr Verkehr durch Tunnelspinne!
Parkierungsproblem Böschenmähdstraße!!
Kreisverkehr?
Verkehrsmengen u.a. Alberweg, Böschenmähdstraße; Pendler; Verkehrszählung
Kapellenweg verlängern (Unterführung) für Autos
Unterführung Eishalle öffnen
Parkplatzsituation Kindergarten Riedteilweg am Wochenende

Energie

Ist eine Erweiterung der Nahwärmeversorgung geplant? Wäremeplan Ende 2023

Nutzungen

Bücherei bei Volksschulerweiterung unterbringen

Prüfung Ganztagesbetreuung für Kinder < 3 Jahre

Tagesbetreuung für Kinder in Erweiterung Kindergarten Riedteilweg, Frage: Spielgruppe für Kinder \leq 4 Jahre

Wo spielen die Kinder?

Online-Feedback

Online kamen drei Meldungen. Eine betraf das Thema Verkehr, eine das Thema Nutzung des öffentlichen Raums und eine war ein gesamthafes Feedback zum städtebaulichen Rahmenplan.

5. Impressum

Verfasserin

Abteilung Stadtplanung der Stadt Feldkirch

Mitwirkende Abteilungen der Stadt Feldkirch

Abfallwirtschaft
Hochbau
Jugend, Ehrenamt, Integration
Kommunikation
Sozialplanung
Sport, Schulen, Kinderbetreuung
Stadtarchiv Feldkirch
Stadtbus Feldkirch
Stadtwerke Feldkirch
Tiefbau
Umwelt, Energie, Klimaschutz
Vermögens- und Wirtschaftsverwaltung

Planungsteam externe Mitwirkende

Arch. Helmut Kuëss, Städtebau
Arch. Gudrun Sturn, Freiraumgestaltung
Arch. Andy Senn, Fachbeirat für architektonische und städtebauliche Fragen

Quellenverzeichnis

Heimatkundeverein Tosters (Hrsg.), Tosters eine Dorfgeschichte, 2002

Christoph Volaucnik: Tosters – Dorfgeschichte im Überblick. In: Feldkirch aktuell / Aus alten Zeiten, 2004, Nr. 6

Wikipedia:

[Bahnstrecke Feldkirch–Buchs – Wikipedia](#) abgerufen 24.01.2023

[https://de.wikipedia.org/wiki/Egelsee_\(Feldkirch\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Egelsee_(Feldkirch)) abgerufen 22.02.2023

Stadt Feldkirch, Bürgerservice: Wohnsitzliste